Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Zweite. Schlummer-Polka

Büttner & Winter

1859

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417922

Visual Library

Vier neue Lieder.

1) Warum soll ich dich lieben.
2) Schlummer=Polka.
3) Du bist mir fern.
4) Die Lehre zum Kusse.

Oldz 1859.

Das Erste.

1. Warum soll ich dich lieben, Ach nein, das kann nicht sein, Du thust mich doch betrügen, Ich bleib für dich allein. — Dein ist mein Herz, mein Herz ist dein, dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen, ich werde dich schon kriegen, ich hab' dich schon gekriegt.

2. Warum soll ich dich hassen, Ach nein, das kann nicht sein, Du wirst mich nicht verlassen, Ich bleibe ewig dein. Dein ist mein Herz, mein Herz ist dein, dein soll es ewig bleiben Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen, ich werde dich schon kriegen, ich hab' dich schon gekriegt.

3. Wir Beide sind verbunden In lauter Lieb' und Treu', Glückselig sind die Stunden Wenn wir beisammen sein. Dein ist mein Herz, mein Herz ist dein, dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen, ich werde dich schon kriegen, ich hab' dich schon gekriegt.

4. Dein Abschied ist geschrieben, Dein Körbchen ist gepackt, Wärst du mir treu geblieben, Hätt' ich nicht falsch gedacht. Dein Herz ist mein, mein Herz ist dein, dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen, aber langsam, aber langsam, du sollst mich nicht betrügen, ich hab' dich schon gekriegt.

Das Zweite.

Schlummer=Polka.

1. „Ach, ich bin so müde," wird jetzt gesungen Tag und Nacht; Daß es noch mehr amüsire, Hab' ich'n Text dazu

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht. Schöne Kinder, wir nicht minder Singen's oft mit Lachen; Denn es paßt täglich fast Auf die meisten Sachen. Weiber sind oft ungehalten, Wenn der Mann das Liedchen singt, Und statt sie zu unterhalten, Schläfrig er die Worte singt: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Ich möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

2. Mancher, der bis früh halb viere War auf irgend einem Ball, Oder auch beim bairisch Biere, Der ist müd' auf jeden Fall. Katzenjammer in der Kammer Wird ihn schrecklich plagen, Ach, wie schwer wird sich der An die Arbeit wagen. Doch es liegt der Zwang dahinter: Meister oder Prinzipal Ruft zur Arbeit: Rasch, ihr Kinder! Gähnend singt er noch einmal: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

3. Unsere lieben, schönen Mädchen Muß man auf den Bällen sehn, Wenn sie tanzen wie die Rädchen Sich mit ihren Liebsten drehn. Welche Lust, Brust an Brust, So dahin zu schweben. Bis zur Früh tanzen sie, Welch ein göttlich Leben. Aber ist der Ball vorüber, Sitzen sie zu Hause dann, Legen sich ins Bettchen lieber, Jede fängt zu singen an: „Ach, ich bin so müde, Ach, ich bin so matt; Möchte lieber schlafen gehn, Morgen wieder früh aufstehn!"

4. Auch die Herrn vom Militair Finden Spaß an diesem Witze. Ja, wenn's Exerciren nicht wär', Jetzt bei dieser großen Hitze, 'Raus marschiren, exerciren: „Achtung! Richt' euch!" Gott, wie matt. Der Major tritt hervor: Diese Trägheit hab' ich satt! Doch da sagt ihm ganz bescheiden Einer, der es wagen darf: Herr Major! Heut' mit den Leuten Sei'n Sie doch nicht allzu scharf: „Denn sie sind so müde, Denn sie sind so matt; Möchten lieber schlafen gehn, Als exerciren und Schildwach stehn."

5. Ein hübsches Weibchen seufzte bang Des Abends in sich still hinein: Ach, wie wird die Zeit mir lang, Mein Männchen läßt mich stets allein. Ach, der sitzt, trinkt und schwitzt Bei Billard und Karten, Oder singt, trinkt und schlingt, Läßt sein Weibchen warten. Aber wart' Du sollst

Landesbibliothek Oldenburg

169.

Drei neue Lieder.

1. De nehfte Mod is unner Null. Hering 1857
2. Ach Mädchen, liebes Mädchen.
3. In des Gartens dunkler Laube.

Das Erste.

1. De nehfte Mood is unner Null, Dat will ick jo vertelln, Laat dröber ook wie rasendull Dee Froonslüüd queesen, schelln; Ick meen den Crinolinenrock, So breet as wie een Schlachterblock, As wie een Brett so stief, Den haugt se sick um't Lief.

2. So'n Thier dat is ut Isendraht, Ut Fischbeen un ut Reth, Damit verspoort se fast de Straat, Wiel he ganz bannig breet; Na baben to da geit dat woll, Doch unnen is dat holl und boll, Un ähnlich in de Welt, Bienah een Polka-Telt.

3. He is as wie een Luftballon, Bienah ganz kugelrund, Bie Storm da fleegt se fast davon, Dat is doch gar to bund. Een Tunnenband is ook darin, So'n Firlefanz is wirklich Sünn, Gar manche dralle Brunt, Sütt wie een Beertünn ut.

4. Gung fröher man berumspazeern, Nehm man sien Deern in Arm, De Crinolin deit dat verwehrn, De Himmel sick erbarm; De Unnerrock tein Ehlen breet, Un baben up een Fallenkleed, As wie een Bettgardin, Een bannige Maschin.

5. Dat Kleed dat is von Merino Un hett een sieben Strich, As'n Blitzafleiter un dato Een Reifrock fürchterlich. Mien Naber Schulz de kofft ganz sien Een Schrichkleed un een Crinolin, Den Strich hett se an'n Rock, He hett een Strich in'n Kopp.

Landesbibliothek Oldenburg